

ULVnetinfo 9/2023

Die Internet-Version des ULVinfo!

Universitätslehrer*innenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 9/2023

<https://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge:

Elizabeta Jenko

elizabeta.jenko@univie.ac.at

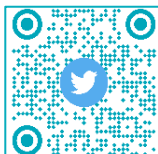
Wolfgang Weigel

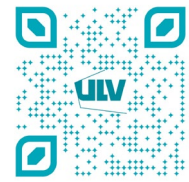
wolfgang.weigel@univie.ac.at

Ayşegül Engin (Englische Version)

ayseguel.engin@univie.ac.at

- Editorial
- Wir gratulieren
- Wie geht Community Building?
- Pregnancy Labs – Fluch oder Segen?
- Neu: Rehabilitationsfreistellung
- Neues beim FWF
- Aus dem Senat: Herbst 2023
- Gripeschutzimpfaktion
- Speziell für Mitglieder
- An Attempt in English
- Nützliche Links – Useful Links – Faydalı bağlantılar





Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Willkommen bei der neuesten und auch letzten Ausgabe des ULVnetinfo im Jahr 2023! Wir gratulieren zunächst unseren Kolleginnen und Kollegen, die für ihre herausragenden Leistungen geehrt wurden. Wir tun dies stellvertretend auch für diejenigen, die (noch) nicht vor den Vorhang geholt wurden, aber ein unverzichtbarer Teil unserer Universität sind und auch **für** diese forschen. Wird dies aber auch in passender Form gewürdigt? Dazu machen wie uns einige Gedanken.

Einige Artikel stehen unter dem Motto „Neues“: Für unsere schwangeren Kolleginnen gibt es in der Tat eine Neuerung: Das Pregnancy Lab, in dem auch während der Schwangerschaft und Stillzeit weiter geforscht werden kann, in geschütztem Rahmen und ohne gesundheitliche Gefahren. In dieser Nummer erfährt Ihr mehr darüber, mit allen Vor- und Nachteilen! Eine ebenso erfreuliche Neuerung gibt es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß Kollektivvertrag: Es gibt Freistellungen, um ein Kind bei einer notwendigen Rehabilitation zu begleiten. Nach Erklärungen zu den Neuerungen beim FWF folgt ein Bericht aus dem Senat zu den Diskussionen über den Entwicklungsplan und über eine Neugestaltung der Satzung – inklusive Spannungen und offener Punkte. Nützliche Links runden diese Ausgabe ab.

This ULVnetinfo is also provided in English – please forward it to our colleagues!

Mit Zuversicht wünschen wir einen nicht allzu hektischen Advent, frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr. Bleibt gesund!

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Wir gratulieren

15 österreichische Forscher*innen erhalten den begehrten ERC-Consolidator Grant.¹ Wir gratulieren allen ganz herzlich, insbesondere den Kolleginnen und Kollegen an unserer Universität Wien.

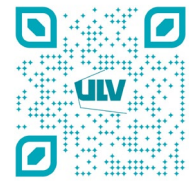
Caroline Berghammer vom Institut für Soziologie forscht zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zu Ungleichheiten im Kontext flexibler Arbeit.

Die Astrophysikerin **Kristina Kislyakova** untersucht die langfristige Evolution der Atmosphären und spektralen Fingerabdrücke von Erde, Venus und Mars.

Die Meerestmikrobiologin **Jillian Petersen** und die Politikwissenschaftlerin **Alice Vadrot** widmen sich in ihren Projekten der Zukunft der Meere.

Euer ULV-UG-Team

¹<https://www.derstandard.at/story/3000000196684/15-forscherinnen-und-forscher-in-oesterreich-erhalten-erc-consolidator-grants?ref=rss>



Wie geht Community Building?

Immer öfter ist zu hören, dass die Universität die Zugehörigkeit der Studierenden und Mitarbeiter*innen zur Institution stärken möchte (Stichwort: Community Building). Die nachhaltigste Methode wären gute Arbeitsbedingungen und kreativfördernde Arbeitsplätze, ein wertschätzender Umgang mit den Mitarbeiter*innen sowie deutlich mehr unbefristete Stellen und Vollzeitstellen mit Zukunftsperspektiven, übrigens langjährige Forderungen des ULV². Das erwünschte Zugehörigkeitsgefühl würde sich dann ganz von selbst einstellen, garantiert! Wenn man allerdings schon bei der Einstellung weiß, dass keine Chance auf Verlängerung besteht, egal, wie engagiert und gut man arbeitet ...

Euer ULV-UG-Team

Pregnancy Labs – Fluch oder Segen?

Während der vorlesungsfreien Zeit gab es für Kolleginnen und Kollegen von verschiedenen Fakultäten und Zentren mit Laborbetrieb die Möglichkeit, die sogenannten „Pregnancy Labs“ am IMP/IMBA (Dr. Bohrgasse, 1030) zu besichtigen.

Im Prinzip handelt es sich hierbei um ein Labor, in dem es schwangeren und stillenden Forscherinnen ermöglicht werden soll, weiter an ihren Forschungsvorhaben zu arbeiten. Dies geschieht in einer sicheren Umgebung, separiert vom üblichen Laborbetrieb und den sich daraus ergebenden gesundheitlichen Gefahren. In diesem Labor gibt es zwar hochmoderne Laborgeräte, aber keine Werkstoffe oder Chemikalien. Diese werden erst nach einer eingehenden Evaluierung und Risikobewertung aller geplanten Arbeitsschritte der betroffenen Forscherin dorthin transferiert. Räumlich benachbart gibt es auch ein speziell ausgestattetes Büro mit Stillecke und Wickeltisch. Diesen Raum können schwangere Mitarbeiterinnen, deren üblicher Büroarbeitsplatz nicht räumlich vom Laborbetrieb getrennt ist, ebenso nutzen wie stillende oder abpumpende Mütter, die einen Rückzugsort benötigen. Die Nutzung beider Räume ist für Doktorandinnen ebenso möglich wie für Arbeitsgruppenleiterinnen und PostDocs. Summa summarum ein begrüßenswertes Konzept – aber nur auf den ersten Blick.

Generell löst die Nachricht über eine Schwangerschaft bei Naturwissenschaftlerinnen oft karrieretechnische Angstzustände aus, geht diese doch mit einer „erzwungenen“ Karriereunterbrechung einher. Viele junge Forscherinnen fürchten um ihre berufliche Zukunftschancen und melden daher – **fahrlässigerweise** – ihre Schwangerschaft erst spät. Da scheint die ideale Lösung in Gestalt der Pregnancy Labs gefunden. Allerdings ist die Arbeit in diesen Speziallaboren sehr streng limitiert und es können oft nur ganz spezielle Techniken und Arbeitsschritte ausgeführt werden. Da jeder einzelne Prozess vorab einer

² <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:publikationen:charta>



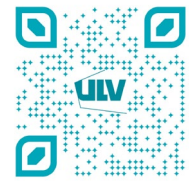
Unbedenklichkeitsprüfung unterzogen wird, dauert die Evaluierung eines geplanten Forschungsvorhabens gut und gerne mehrere Wochen. Und jede Änderung des Vorhabens bedarf einer neuerlichen Überprüfung. Generell ausgenommen ist die Arbeit mit Chemikalien, die nicht kommerziell erzeugt wurden und somit auch synthetisch-chemisches Arbeiten, bei dem per Definition neue Substanzen hergestellt werden sollen (und wo oftmals nicht einmal sicher ist, welche unerwünschten Substanzen zusätzlich gebildet werden). Somit ist das Konzept faktisch nur für Forschungsvorhaben nutzbar, bei denen hauptsächlich auf käuflich erwerbliche Analysekits zurückgegriffen wird und Standardverfahren ohne gesundheitsschädliche Chemikalien durchgeführt werden. Dies widerspricht in vielen Fällen der generellen Definition von Forschung, da sich diese hauptsächlich mit Neuem beschäftigt. Daher sind die Pregnancy Labs in bestimmten Wissenschaftsdisziplinen nur bedingt nutzbar.

Abgesehen von diesen wissenschaftlichen Grenzen gibt es auch einige soziale Aspekte, die das Konzept in einem anderen Licht erscheinen lassen. Zum einen gilt es zu bedenken, dass das Vorhandensein solcher Pregnancy Labs einen Druck auf die Forscherinnen erzeugen kann: Wenn es die Möglichkeit gibt, weiter im Labor zu arbeiten und Projekte fertigzustellen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis Arbeitsgruppenleiter*innen die Bereitschaft dazu auch einfordern werden (auch wenn sich einige werdende Mütter vielleicht körperlich nicht dazu im Stande fühlen).

Dasselbe gilt für die baldige Rückkehr in den Forschungsbetrieb nach der Geburt eines Kindes. Generell wird oft angenommen, dass es der Wunsch der frischgebackenen Mütter ist, wieder rasch ins Erwerbs- und Forschungsleben zurückzukehren, aber dies trifft nicht auf alle zu. Forscherinnen verspüren häufig einen entsprechenden Druck – ausgeübt von Kolleg*innen und Vorgesetzten. Viele wagen erst gar nicht auszusprechen, dass sie gerne länger als ein paar Monate ihre Kinder selbst betreuen möchten. Auch hier generiert ein Pregnancy Lab möglicherweise zusätzlichen Druck, bereits in der Stillphase wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren.

Eine personelle Unterstützung für werdende Mütter durch studentische Mitarbeiter*innen oder Techniker*innen erscheint daher eine wesentlich geeignetere Lösung für diese Lebensphase zu sein. Zum einen erlaubt sie eine tatsächliche körperliche Entlastung schwangerer Frauen, ohne den gefürchteten Forschungsstillstand herbeizuführen. Zum anderen wird jungen Müttern die Möglichkeit gegeben, über die Dauer der Betreuungszeit für Säuglinge und Kleinkinder im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten selbstbestimmt zu entscheiden. Das Pregnancy Lab darf nicht die „billige“ Lösung sein, um personelle Unterstützung für schwangere Forscherinnen im Laborbetrieb zu vermeiden.

Des Weiteren sind Forscherinnen in den eigens zu ihrer Sicherheit geschaffenen Laborräumlichkeiten oft vollkommen von ihren Arbeitsgruppen und damit dem gewohnten sozialen Umfeld isoliert. Auf diese Weise schafft man tatsächlich Ungerechtigkeiten, wo vorher keine waren: Die Wissenschaftlerinnen sind nicht mehr in alltägliche Diskussionen und Entscheidungen eingebunden und entfernen sich somit teils mehr von Kolleg*innen



in ihrem Fachbereich als notwendig. Bei einer strikten räumlichen Trennung von Labor- und Büroarbeitsplätzen wäre diese räumliche Abschottung, die zwangsläufig in einer gewissen sozialen Isolation endet, nicht notwendig (Ein Punkt, der bei allen neuen Laborbauprojekten berücksichtigt werden sollte!). Zusätzlich zu einer generellen Adaptierung der Büroarbeitsplatzsituation wäre es aber dennoch sehr begrüßenswert, in allen Fakultäten und Zentren geeignete Rückzugsräume für werdende und stillende bzw. abpumpende Mütter zu haben.

Zusammengefasst bleibt zu sagen: Pregnancy Lab – ja, aber nur als Alternativkonzept für alle, die bewusst und willentlich auf eine körperliche Entlastung durch personelle Unterstützung im Laborbetrieb während und nach einer Schwangerschaft verzichten.

Katharina Pallitsch

Neu: Rehabilitationsfreistellung

Mitarbeiter*innen gemäß Kollektivvertrag, deren Kinder sich in Rehabilitation befinden, haben – maximal vier Wochen im Kalenderjahr – einen Anspruch auf Freistellung, um das Kind bei der Rehabilitation zu begleiten, wenn einem Kind unter 14 Jahren seitens der Sozialversicherung ein stationärer Aufenthalt in einer Rehabilitationseinrichtung bewilligt wurde. Die Rehabilitationsfreistellung kann zwischen den Betreuungspersonen aufgeteilt werden, wobei ein Teil mindestens eine Woche zu betragen hat.

Spätestens eine Woche nach Eingang der Bewilligung muss diese der Arbeitgeberin vorgelegt werden. Die Freistellung erfolgt gegen Entfall des Entgelts, es kann in dieser Zeit jedoch Pflegekarenzgeld bezogen werden. Die Rehabilitationsfreistellung bewirkt einen Kündigungs- und Entlassungsschutz.³

Euer ULV-UG-Team

Neues beim FWF

Im Folgenden findet Ihr Links zu den wichtigsten Neuerungen beim FWF.
Wir wünschen viel Erfolg bei Euren Anträgen!

Die neue FWF-Website und die neue Seite zu Open Science:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science>

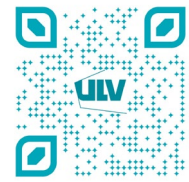
Informationen zur FWF Open-Access-Policy:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/open-access-policy>

Informationen zum Forschungsdatenmanagement:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/forschungsdatenmanagement>

³ Details auf: <https://wiki.univie.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=271880086>



Informationen zu den Förderprogrammen mit Fokus auf Open Science (Referierte Publikationen, Open-Access-Pauschale, Buchpublikationen, digitale Publikationen, wissenschaftliche Zeitschriften und Citizen Science):

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/open-science-foerderung>

Euer ULV-UG-Team

Aus dem Senat: Herbst 2023

In diesem Herbst hat sich der Senat hauptsächlich mit zwei großen Themen auseinandergesetzt: Dem neuen Entwicklungsplan (2028–2031) und einer möglichen, geplanten Satzungsänderung. Während der Entwicklungsplan bereits in seiner finalen Phase angekommen ist, gibt es bei der geplanten Satzungsänderung noch keinen Konsens.

Bereits während der vorlesungsfreien Zeit wurde dem Senat ein erster Entwurf des Entwicklungsplans vorgelegt, in welchem allerdings noch das wichtige Kapitel *Personal* fehlte, was einen relativ großen Interpretationsspielraum zuließ. In einer ersten Auseinandersetzung mit dem Text waren dadurch auch viele Punkte unklar.

Erste Gespräche mit Rektor Schütze verliefen dennoch sehr konstruktiv und mehrere der Punkte, die die Vertreter*innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen einbrachten, wurden in nachfolgenden Textentwürfen auch tatsächlich umgesetzt (wenn auch oft nur in sehr knappen Sätzen). Aufgenommene Punkte umfassen unter anderem

- eine stärkere Darstellung der Wertigkeit von FWF-Projektförderungen (während im ursprünglichen Entwurf fast ausschließlich Förderungen auf europäischer Ebene erwähnt wurden),
- ein Statement zu den „Outputs“ (z. B. Forschungsleistungen, hochangesehene „highly cited“ Publikationen), die durch die akquirierten Mittel generiert werden (wobei zuvor nur deren Einwerbung selbst diskutiert wurde),
- ein Bekenntnis zur Förderung der Integration und Vernetzung von PostDocs (hier sind seitens des Rektorats einige Initiativen in den nächsten Jahren geplant),
- eine klarere Darstellung der universitären Nachhaltigkeitsstrategie inkl. einer Nennung aller bereits dazu eingesetzten Gremien und Funktionen (zuvor wurde weder das bereits eingesetzte Nachhaltigkeitsbüro namentlich genannt, noch wurden das aktuell im Entstehen begriffene Nachhaltigkeitsstrategiepapier passend beschrieben),
- eine differenzierte Darstellung der verschiedenen Anstellungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals (nun gibt es eigene Absätze und Unterpunkte, die sich mit der Rolle von Lektor*innen, Senior Lecturers und Senior Scientists beschäftigen).

Leider kein Gehör fanden wir bezüglich der Forderung, Maßnahmen zur Unterstützung der Kolleg*innen, die von der Neufassung des §109 betroffen sind/sein werden, in den Entwicklungsplan aufzunehmen. Obwohl der aktuelle Entwicklungsplan für die Periode



2028–2031 verfasst ist, also exakt für den Zeitpunkt, zu dem „§109-neu“ mit voller Härte zuschlagen wird, wird diese Tatsache nicht einmal in einem Nebensatz erwähnt.

Kritik an thematisch oft eng gefassten Ausrichtungen von geplanten Tenure-Track-Stellen wurde – mit Verweis auf die Zuständigkeit der Fakultäten und Zentren – ebenfalls abgeschmettert. Es bleibt zu befürchten, dass eine fachlich geeignete Besetzung schwer werden könnte.

Das zweite große Thema der letzten Monate, war ein bereits im Juni dieses Jahres eingebrachter Vorschlag zu einer geplanten Satzungsänderung.

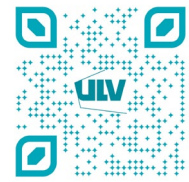
Vom Rektorat vorgesehen war zum einen eine zeitliche Begrenzung der Bewilligung von Masterarbeitsthemen auf ein Jahr (ursprünglich zwei Semester, geändert auf Anregung der Vertreter*innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen), mit der Intention „beidseitige Verbindlichkeiten“ zu schaffen und „Karteileichen“ zu vermeiden.

Während alle Senatsmitglieder darin übereinstimmen, dass eine zeitliche Begrenzung der Bewilligung von Masterarbeitsthemen selten mit der Lebensrealität von arbeitenden Studierenden vereinbar ist, gehen die Meinungen über die „Verbindlichkeiten“ auseinander. Einige Kolleg*innen sehen in der zeitlichen Begrenzung eine Erleichterung, die es Betreuer*innen erlaubt, ihre Arbeitszeit und -kapazität sinnvoll zu planen.

Eine weitere vorgeschlagene Satzungsänderung würde es ermöglichen, dass „Funktions-träger*innen auf dezentraler Ebene die Letztverantwortung haben, in welcher Form eine Lehrveranstaltung/Prüfung abgehalten wird“. Genauer gesagt, sieht die geplante Änderung vor, dass Studienprogrammleiter*innen das Durchführungsformat von Lehrveranstaltungen und Prüfungen festlegen können (Präsenzlehre, digitale Lehre oder hybride Formate). Dieser Vorschlag wurde von den Vertreter*innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im Senat als äußerst bedenklich eingestuft, zumal er die Verantwortung für Entscheidungen dieser Art auf die Studienprogrammleiter*innen abwälzt. Diese gehören ja meist der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an. Auch die Vertreter*innen der berufenen Professor*innen und der Studierenden lehnen den aktuellen Entwurf klar ab, wobei die Studierendenvertreter*innen im Senat eine Verpflichtung zu digitaler und/oder hybrider Lehre im Sinne der Barrierefreiheit dennoch begrüßen würden.

Überdies gilt es kritisch zu evaluieren, ob der vorgebrachte Entwurf überhaupt mit der im Grundgesetz verankerten *Freiheit der Lehre* vereinbar ist. Daher wurde dieser Vorschlag einer Satzungsänderung bisher nicht weiter behandelt. Diesbezügliche Gespräche mit dem Vizerektoratsteam für Lehre werden voraussichtlich im Jänner 2024 stattfinden.

Katharina Pallitsch



Gripeschutzimpfaktion

Alle Kolleginnen und Kollegen, die sich an den bisherigen Terminen nicht impfen lassen konnten, haben laut Betrieblicher Gesundheitsförderung⁴ weiterhin die Möglichkeit einer Gripeschutzimpfung, solange der Vorrat an Impfstoff reicht. Eine formlose Mail an bgf@univie.ac.at genügt. Bleibt gesund!

Euer ULV-UG-Team

Speziell für Mitglieder

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2023 beglichen haben. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich allein aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert – und er lebt von der unentgeltlichen, ehrenamtlichen Arbeit seiner Funktionär*innen sowie seiner Mitglieder.

ULV-Mitglieder genießen eine subsidiäre Berufsrechtsschutzversicherung (siehe dazu die Bedingungen auf der [Homepage des Dachverbandes](#)). Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von ca. 450 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen (Infos unter: www.tatschl.at).

Den steuerlich absetzbaren Betrag könnt Ihr im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen und auf das Konto des ULV einzahlen: IBAN: **AT93 6000 0000 0727 5223**. Ihr unterstützt so unsere Tätigkeit, gewinnt eine Plattform für eigene Anliegen und seid berufsrechtsschutzversichert. Macht Eure Kolleg*innen auf die Vorzüge einer Mitgliedschaft beim parteipolitisch unabhängigen ULV aufmerksam! Denn gemeinsam sind wir stärker! Informationen auf ulv.at/mitmachen.

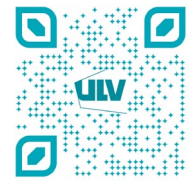
Euer ULV-UG-Team

An Attempt in English

Congratulations

We congratulate Caroline Berghammer, Kristina Kislyakova, Jillian Petersen and Alice Vadrot on their ERC-Consolidator Grants.

⁴ <https://wiki.univie.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=266259285>



How to Achieve Community Building?

Considering, that the University wants to strengthen the sense of belonging to the institution among students and staff (keyword: community building), we emphasize: The most sustainable method would be to offer good working conditions and workplaces, that promote creativity, an appreciative approach to employees and significantly more permanent and full-time positions with future prospects – long-term demands of the ULV⁵. The desired atmosphere of loyalty would then come naturally, for sure! However, If the expiration date is already fixed when you are hired, no matter how motivated and good you are at your job ...

Pregnancy Labs – Curse or Blessing

"Pregnancy Labs" at the IMP/IMBA (Dr. Bohrgasse, 1030) is a laboratory, where pregnant and breastfeeding researchers can continue working on their projects in a safe environment, separated from the usual laboratory operations and the resulting health risks.

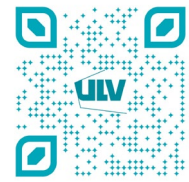
This laboratory has state-of-the-art equipment. Chemicals are allowed after a detailed risk assessment of all planned work steps. There is also a specially equipped office with a breastfeeding corner and changing table. This room can be used by pregnant employees, whose office workstation is not physically separated from the laboratory. The use of both rooms is possible for doctoral students as well as working group leaders and postdocs. All in all, a welcome concept – but only at first glance.

Female researchers would often be completely isolated from their working groups and thus from their usual social environment in the laboratory facilities created specifically for their safety. This actually creates injustices where there were none before: the female scientists are no longer involved in day-to-day discussions and decisions and are therefore sometimes more distanced from colleagues in their department than necessary. With a strict separation of laboratory and office workstations, this isolation could be avoided (a point that should be taken into account in all new laboratory construction projects!). In addition to a general adaptation of the office workstation situation, it would nevertheless be very welcome to have suitable retreat rooms for pregnant women and mothers who are breastfeeding in all faculties and centers.

Young female researchers may feel pressure to return to research as soon as possible. Some do not even dare to say that they would like to stay with their children for more than a few months. In this case, too, a Pregnancy Lab could generate additional pressure to return to work during the breastfeeding phase.

Staff support for expectant mothers from student employees or technicians therefore appears to be a much more suitable solution for this phase of life. On the one hand, it

⁵ <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:publikationen:charta>



allows pregnant women to reduce their physical workload without causing the dreaded research standstill. Secondly, young mothers would have the opportunity to stay with their babies for as long as they actually want to. The Pregnancy Lab must not be the "cheap" solution to avoid personnel support for pregnant researchers.

To summarize: Pregnancy Labs can be an alternative concept for women, who consciously and willingly forego physical relief through staff support in laboratory operations during and after pregnancy.

News in Case of Rehabilitation

Parents are now entitled to a maximum of four weeks' leave of absence to accompany their child during an inpatient rehabilitation stay following an accident or serious illness.⁶

News at FWF

Below you will find the most important links to news at the FWF. We wish you successful applications!

The new FWF website and the new page on Open Science:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science>

Information on the FWF Open Access Policy:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/open-access-policy>

Information on research data management:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/forschungsdatenmanagement>

Information on the funding programs with a focus on Open Science:

<https://www.fwf.ac.at/ueber-uns/aufgaben-und-aktivitaeten/open-science/open-science-foerderung>

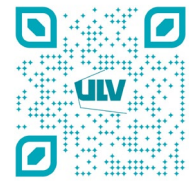
The Senate – Fall 2023

This fall, the Senate mainly dealt with two major topics: the new development plan (2028–2031) and a possible planned amendment to the statutes. While the development plan has already reached its final phase, there is still no consensus on the planned amendment to the statutes.

A first draft of the development plan was submitted to the Senate during the semester break, but the important chapter on personnel was still missing, which left a relatively wide scope for interpretation. An initial examination of the text showed that many points were unclear.

However, initial discussions with Rector Schütze were very constructive and many of the points raised by the academic staff representatives were implemented in subsequent drafts of the text (albeit often in very brief sentences). Points taken up include:

⁶ Details in German: <https://wiki.univie.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=271880086>



- a stronger presentation of the value of FWF project funding (whereas the original draft almost exclusively mentioned funding at European level),
- a statement on the "outputs" (research achievements, highly regarded "highly cited" publications...) generated by the acquired funds,
- a commitment to promoting the integration and networking of postdocs (the Rectorate is planning some initiatives in this area over the next few years)
- a clearer presentation of the university's sustainability strategy, including the naming of all committees and functions already set up for this purpose (previously, neither the sustainability office already in place was mentioned by name, nor was the sustainability strategy paper currently being drafted appropriately described),
- a differentiated presentation of the various employment relationships of academic staff (there are now separate paragraphs and subsections dealing with the role of lecturers, senior lecturers and senior scientists).

Unfortunately, our call to include measures to support colleagues affected by the new version of §109 in the development plan, is being ignored. Although the development plan is being drafted for the period 2028–2031, i.e. for exactly the time when "§109-new" will hit with full force, this fact is not even mentioned in a subordinate clause.

Criticism concerning the thematic focus of planned tenure-track positions, which is often quite narrow, was also rejected with reference to the responsibility of the faculties and centers. It remains to be feared that it could be difficult to find a subject-specific candidate.

The second major topic was a proposal for a planned amendment to the statutes.

The Rectorate envisaged a time limit of one year for the approval of Master's thesis topics (originally 2 semesters, changed at the suggestion of the academic staff representatives in the Senate), with the intention of creating "mutual obligations" and avoiding "dead bodies". While all Senate members agree that a time limit on the approval of Master's thesis topics is rarely compatible with the reality of working students' lives, opinions differ on the "liabilities".

A further plan to amend the statutes would allow functionaries at decentralized level to have ultimate responsibility for the form in which a course/examination is held. This would allow the Directors of Studies to determine the format in which courses and examinations are held (face-to-face teaching, digital teaching or hybrid formats). This proposal was considered extremely worrying by the representatives of the academic staff in the Senate, especially as it shifts the responsibility for decisions of this kind to the Directors of Studies, most of whom are members of the academic staff. The representatives of the university professors and students also clearly reject the current draft, although the student representatives in the Senate would nevertheless welcome a commitment to digital and/or hybrid teaching in the interests of accessibility.



Furthermore, it is important to evaluate whether the proposed draft is at all compatible with the freedom of teaching enshrined in the Basic Law. For this reason, this proposal for an amendment to the statutes has not been discussed further to date. Discussions in this regard with the Vice-Rectorate Team for Teaching are expected to take place in January 2024.

Influenza Vaccination

The University of Vienna offers all active employees the opportunity to receive a free influenza vaccination. There is still the possibility of vaccination while stocks of vaccine last. If you are interested, please send an informal email to bgf@univie.ac.at⁷

For Members

On behalf of ULV, we would like to thank to all those who have paid the 2023 membership fee. This is very helpful and important, because ULV is a politically independent association which is financed exclusively by the contributions of its members – and it lives from the unpaid, voluntary work of its officials and members.

ULV members have subsidiary professional legal protection insurance (see the conditions in German on <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:leistungen:rechtsschutz>). Furthermore, they can have their annual tax return prepared at a reduced fee of approx. € 450 including value added tax. These costs are fully tax deductible (information at: www.tatschl.at).

Please, determine the tax-deductible amount yourself please within the range of € 25 to € 50 and transfer the money to the account of ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223.

In this way you support our work, gain a platform for your own concerns and are covered by professional legal protection insurance. Please, inform your colleagues about the benefits of ULV membership! Because together we are stronger: ulv.at/mitmachen

Nützliche Links – Useful links – Faydalı bağlantılar

Universitäten – Universities – Üniversiteler

https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2023/pk1201

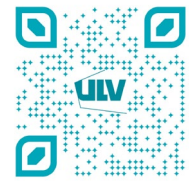
<https://www.goed.at/aktuelles/news/forum-arbeitsplatz-universitaeten>

<https://www.goed.at/aktuelles/news/goed-info-besoldungsreform-2023>

<https://fnma.at/projekte/vereinsprojekte/von-ki-lernen-mit-ki-lehren-die-zukunft-der-hochschulbildung>

<https://www.derstandard.at/story/3000000197992/prager-uni-schafft-angesichts-von-chatgpt-bachelorarbeiten-ab?ref=rss>

⁷ <https://wiki.univie.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=266268319>



Wissenschaft und Forschung– Science and Research – Bilim ve araştırma

<https://www.derstandard.at/story/3000000197533/bremst-zusammenarbeit-per-onlinekonferenz-die-innovation>

<https://science.orf.at/stories/3222161/>

<https://science.apa.at/power-search/3984694598181299740>

<https://www.derstandard.at/story/3000000196672/die-forscherin-deren-entdeckung-hunderttausenden-menschen-das-leben-rettete>

<https://science.orf.at/stories/3222294/>

<https://www.ema.europa.eu/en/human-regulatory/overview/public-health-threats/coronavirus-disease-covid-19/covid-19-medicines/covid-19-vaccines-key-facts>

<https://futurezone.at/science/polarlichter-sonnensturm-solare-superstuerme-chapman-silverman-sturm/402691123>

<https://science.apa.at/power-search/94529191033128755>

<https://tirol.orf.at/stories/3234668/>

<https://www.derstandard.at/story/3000000197552/die-untersch228tzte-langzeitgefahr-von-covid>

<https://www.derstandard.at/story/3000000198938/experte-oesterreich-bei-grundlagenforschung-nachzuegler-in-europa?ref=rss>

<https://www.nzz.ch/meinung/die-eth-goes-germany-die-weitsicht-eines-milliardaers-fuehrt-der-politik-ihre-eigene-kurzsichtigkeit-vor-ld.1769675>

<https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/issue/view/82>

Gesellschaft – Society – Toplum

<https://orf.at/stories/3340418/>

<https://www.nih.gov/news-events/nih-research-matters/how-sars-cov-2-contributes-heart-attacks-strokes>

<https://futurezone.at/b2b/chaos-bei-openai-sam-altman-muss-gehen-wechsel-zu-microsoft/402677257>

<https://orf.at/stories/3340185/>

<https://www.arbeit-wirtschaft.at/die-vermessenheit-des-wohlstand-bip-wohlstandsbericht/>

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231114_OTS0107

<https://www.derstandard.at/story/3000000189778/anspruch-auf-urlaub-verfaellt-nicht-mehr-automatisch-nach-drei-jahren>

<https://science.apa.at/power-search/12251271401295714115>

<https://www.momentum-institut.at/grafik/bildungsreport-bildungsausgaben-des-bip-im-eu-vergleich>

<https://www.gpa.at/die-gpa/frauen/finanzielle-absicherung-und-sichere-arbeitsplaetze-schuetzen-fra>

<https://science.apa.at/power-search/8542412385448713621>

<https://www.awblog.at/Frauen/Frauenpensionsalter-Anhebung-ohne-Gleichstellung>

<https://science.orf.at/stories/3222567/>

<https://www.oegb.at/themen/geschichte/geschichte-der-kollektivvertraege>



Ihr habt soeben das ULVnetinfo 9/2023 gelesen. Danke!
Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an

You have just read the ULVnetinfo 9/2023. Thank you!
Editorial wishes, suggestions, criticisms to

Az önce ULVnetinfo 9/2023'ü okudunuz. Teşekkür ederiz!
Yazi işleri ile ilgili dilekleriniz, önerileriniz, eleştirileriniz içi

elizabetha.jenko@univie.ac.at
&
wolfgang.weigel@univie.ac.at

Wenn Ihr das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr lesen möchtet,
wendet Euch bitte an

If you would like to read ULVnetinfo regularly about eight times a year,
please contact

ULVnetinfo'yu yılda yaklaşık sekiz kez düzenli olarak okumak isterseniz,
lütfen iletişime geçin

univie@ulv.at

Kontakmöglichkeiten – Contact details – İletişim

<https://univie.ulv.at>
univie@ulv.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband – Contact details – Şemsiye organizasyon <https://www.ulv.at>

